

Unnötigen „Müll“ vor Baubeginn beseitigen

Mieter vom Kiefernweg 14 haben noch Sorgen

Beeskow Mit der Sanierung der Häuser im Kiefernweg wird es nun ernst. Anfang nächsten Monats soll es losgehen. Praktisch vom Dach bis zum Keller wird instand gesetzt und verbessert. Von einem Kostenschlag von gut zwei Millionen ist die Rede. Wesentliche Details bei der Modernisierung sind die wärmedämmende Außenverkleidung der Häuser und der Einbau von Ölheizungen. Die Öfen werden ausgehen, der Kiefernweg als Beeskows größter Luftverschmutzer wird der Vergangenheit angehören.

Dieser Tage rückten nun neun Mieter beim Mieterbund in der Luchstraße an. Sie sind voller Unruhe und schleppen noch viele Unklarheiten mit sich herum.

Wie hoch werden danach die Mieten klettern? Ist die Steigerung überhaupt sozial verträglich? Im konkreten Falle werden nach erfolgreichem Bauen je Quadratmeter 5,47 DM zum Üblichen draufgelegt. Das sind pro Wohnung summa summarum 316 Mark. Womit sich in diesem Wohnbereich die Miete innerhalb dieses Jahres um 500 Prozent erhöht und sich im Vergleich zum Jahre 1990 verzehnfacht haben wird.

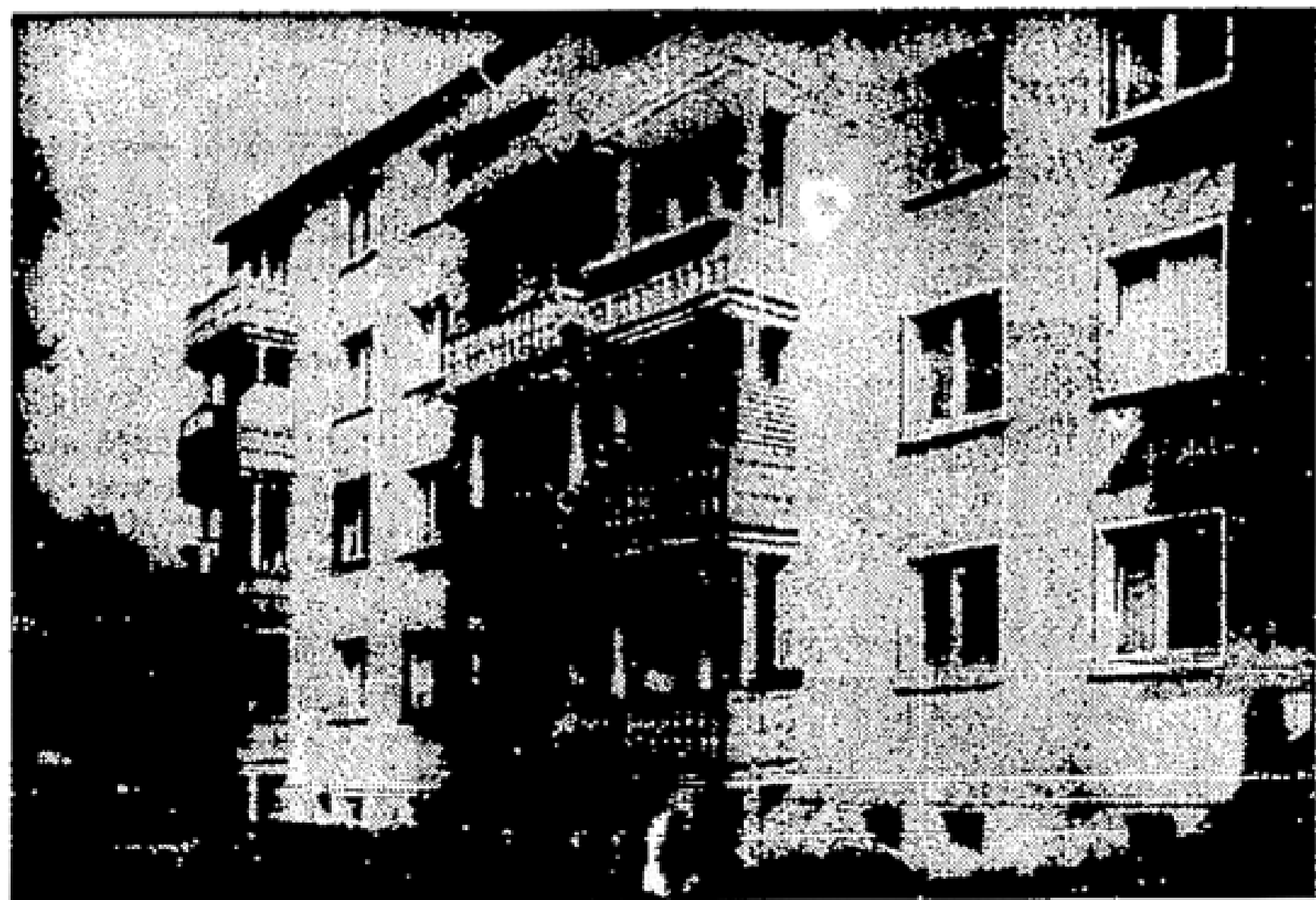
Die Mieter erfuhren, daß das alles rechtens, nicht daran zu rütteln sei. Auch nicht elf Prozent der Bauaufwandssumme jährlich auf die Miete umzulagern. Um aber die daraus resultierende Härte zu mildern, wurde auf die Möglichkeit verwiesen, Wohngeld zu beantragen und gewisse Ausgleichs zu erwirken.

Obwohl in einer Mieterversamm-

lung mit dem Bürgermeister viel besprochen und einiges geklärt wurde, treten immer wieder Ungereimtheiten auf. Die Bewohner berichteten von in Umlauf gesetzten Zetteln. Auf ihnen ist die Summe von 1 000 DM eingetragen. Damit ist der Betrag gemeint, den die Mieter als eine sogenannte Aufwandentschädigung bekommen sollen. Ein solch tiefer „Eingriff“ in die Wohnungen, man denke nur an den Ofenabriß und die fällige malermäßige Instandsetzung und Unratbeseitigung, kostet etwas. An alle ist die Aufforderung ergangen, das Schreiben zu signieren. Nicht wenige taten es. Legten sie sich damit fest? Kann der Vermieter diese Unterschrift als bindend betrachten? Frage der Mieter: Wenn nun aber die Renovierungskosten diese Summe übersteigen? Der Mieterbund konnte anhand von Verordnungen und Gesetzen nachweisen, daß besagte Summe nicht bindend sein muß.

Aber auch andere Dinge erweckten Unverständnis. Mit einer Zettelwurfaktion der Wohnungsbau- und Verwaltungs GmbH wurden die Mieter ultimativ aufgefordert – so jedenfalls ihr Empfinden –, die Kellerräume freizumachen. Man kann die neuen Heizanlagen nicht vor den Haustüren installieren. Das sah jeder ein; aber in Keller- und Kohleangelegenheiten – viele hatten sich nochmals eingedeckt – wäre Aufeinanderzugehen, noch mal miteinander sprechen angebracht gewesen.

Noch ist Zeit, unnötig angehäuften Müll aus dem Weg zu räumen.
SIEGFRIED NÖLTING



Wird der Start zur Sanierung gegeben, sind diese Häuser im Kiefernweg als erste an der Reihe.
MOZ-Foto: Jur